



Neue Bahnstrecke für 64 Millionen Euro

Reaktivierung der Trasse Meppen–Essen (Oldb.) große Chance für Region

HASELÜNNE Die Geschichte der Meppen-Haselünner Eisenbahn ist wechselvoll, ihre Anfänge liegen weit zurück im 19. Jahrhundert. Damals wurden noch Personen auf der Strecke befördert. Und genau hier möchten die Landkreise Emsland und Cloppenburg wieder anknüpfen.

Um die Potenziale einer künftigen Reaktivierung der Strecke von Meppen nach Essen (Oldenburg) für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) aufzuzeigen, fuhr jetzt ein Sonderzug von Meppen nach Lönningen und zurück.

Mit dabei waren die beiden Landräte Marc-André Burgdorf (Landkreis Emsland) und Johann Wimberg (Landkreis Cloppenburg) sowie Gäste aus Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik, Verbänden, Institutionen und Wirtschaft. Die SPNV-Sonderfahrt soll ein erster Vorgeschmack auf ein „Was wäre, wenn“ sein. Eine Rückkehr des Personenverkehrs auf dieser Verbindung wäre eine große Chance für Berufspendler, Schüler, Reisende und zugleich ein wichtiger Beitrag zur Verkehrs- und Klimawende. „Wir setzen mit dieser Aktion ein Zeichen, dass wir uns als Landkreise zusammen mit den Kommunen aktiv dafür einsetzen und alle gemeinsam voll hinter der Reaktivierung der Strecke stehen“, sagte Landrat Marc-André Burgdorf.

Sein Cloppenburg-Landratskollege Johann Wimberg ergänzte: „Wir fahren heute mit dem Zug auf Schienen,



Die Landräte Marc-André Burgdorf (Emsland, 2. v. l.) und Johann Wimberg (Cloppenburg) (3. v. l.) rühren gemeinsam mit Kreisentwicklungsdezernent Michael Steffens (l.), Ansgar Meyer, Erster Kreisrat des Landkreises Cloppenburg (2. v. r.), und Daniel Plaggenborg von der EEB die Werbetrömmel für die Reaktivierung der Strecke Meppen – Essen (Oldb.).

Fotos: Landkreis Emsland

die eine lange Tradition haben und auf denen wir ganz bewusst den Blick nach vorn richten.“ Die Bahn ist für die Region mehr als nur ein Transportmittel für den heutigen Tag. Es ist das greifbare Zeichen einer gemeinsamen Idee, die zwei Landkreise und eine ganze Region verbindet. Die geforderten Investitionssummen sind hoch, und der Weg ist kein Selbstläufer.

„Aber genau deshalb sitzen wir heute gemeinsam in diesem Zug. Weil wir im Oldenburger Münsterland und im Emsland wissen, dass man dicke Bretter bohren muss, wenn man echten Fortschritt will. Die Reaktivierung des Schienenpersonennahverkehrs ist für uns als Landkreise ein wichtiger Baustein für eine zukunftsfähige Infrastruktur im ländlichen Raum“,

so Wimberg.

Die 51 km lange Strecke zwischen Meppen und Essen (Oldb.) wird derzeit ausschließlich für den Güterverkehr und die Museumseisenbahn genutzt, hat aber großes Potenzial für einen Ausbau der Strecke im SPNV. Als die Bahnverbindung 2020 durch die Reaktivierungsabsichten des Landes Niedersachsen wieder stärker in den Fokus der Verkehrsplanung rückte, ergab eine 2021 durch die Technische Universität Braunschweig erstellte Machbarkeitsstudie, dass auf der Strecke ein attraktiver Stundentakt mit modernen Triebwagen technisch realisierbar ist.

Ein ebenso positives Fazit zog die Nutzen-Kosten-Untersuchung im selben Jahr von der PTV Transport Consult GmbH aus Karlsruhe. Ergebnis hier: Das Projekt gilt

als wirtschaftlich sinnvoll. Die Studie prognostizierte bei Befahrung im Stundentakt täglich rund 3200 Fahrgäste auf der Linie. Besonders profitieren die Städte Haselünne, Lönningen und Meppen.

Eine zusätzliche Analyse der Investitionskosten wies eine deutliche Reduktion der zunächst veranschlagten Gesamtkosten für eine Reaktivierung von 106,9 Millionen Euro auf 64,2 Millionen Euro aus. Diese Analyse wurde von der Ingenieurgesellschaft für Verkehrs- und Eisenbahnwesen mbH anlässlich der Sonderfahrt aktuell noch einmal vorgestellt. „Für etwa 64 Millionen Euro wäre eine Reaktivierung und Nutzung der Strecke für den SPNV somit möglich“, hoben Burgdorf und Wimberg noch einmal hervor.

Bislang gelang die Reaktivierung trotz der guten Prognosen nicht: 2023 kam es zum vorläufigen Aus im Landesprogramm. Die Strecke zählte nicht zu den 14 von ursprünglich 54 vorgeschlagenen Bahnstrecken, die berücksichtigt wurden. Von 2013 bis heute flossen rund 14,5 Millionen Euro in die Erneuerung und den Ausbau der Strecke. Mit der Sonderfahrt soll vor diesem Hintergrund noch einmal deutlich gemacht werden, welche Ressourcen mit einer Wiederaufnahme des Personenverkehrs ausgeschöpft werden können.

Nähere Informationen zur Geschichte der Bahnstrecke sowie Hintergründe zur Reaktivierung unter <https://www.meppen-essen.de/>.



Der Sonderzug, mit dem die Potenziale einer künftigen Reaktivierung der Strecke verdeutlicht wurden, kam auf der Verbindung zwischen Meppen und Lönningen zum Einsatz.

GESICHTER DER EMS-ACHSE

Deutsche Meisterin im Boßeln

Stadt Wiesmoor verleiht Fenna Behrends die Silbermünze

WIESMOOR Eine besondere Ehrung fand jetzt im Rathaus der Stadt Wiesmoor statt: Bürgermeister Sven Lübbers zeichnete die Boßelsportlerin Fenna Behrends vom KBV „Hier up an“ Wiesederfehn mit der Silbermünze der Stadt Wiesmoor aus. Die höchste Auszeichnung der Stadt wurde ihr im Beisein ihrer Familie, von Vereinsvertretern sowie Stadtratsmitgliedern überreicht.

Geehrt wurde Fenna für ihren herausragenden Erfolg bei den Deutschen Meisterschaften im Boßeln in Wesselburen (Schleswig-Holstein). In der weiblichen Jugend gewann sie mit der Holzkugel den Titel der Deutschen Meisterin. Mit zehn Würfen erzielte sie eine Gesamtweite von 1696 Metern und setzte sich mit einem Vorsprung von rund 200 Metern deutlich gegen ihre Konkurrenz durch. Mit diesem Erfolg schrieb Fenna zugleich Wiesmoorer Sportgeschichte: Sie ist die erste Deutsche Meisterin im



Silbermünze und Urkunde verliehen Bürgermeister Sven Lübbers (links) und seine beiden stellvertretenden Bürgermeister Gabriele Münch (2.v.l.) und Friedhelm Jelken an Fenna Behrends.

Foto: Verena David/Stadt Wiesmoor

Boßelsport aus Wiesmoor. Besonders bemerkenswert ist, dass ihre erzielte Weite sogar in der Frauenklasse für den Deutschen Meistertitel gereicht hätte.

Der Weg zum Titel war bereits eine besondere Leistung.

In vier Qualifikationswerfen setzte sich Fenna gegen starke Konkurrenz aus ihrem eigenen Verband, dem Friesischen Klootschießer-Verband, durch und sicherte sich die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften.

Auch im Mannschaftswettbewerb konnte sie überzeugen: Gemeinsam mit ihrem Team gewann sie zusätzlich die Goldmedaille. Weitere Erfolge wie der Titel der Landesmeisterin sowie die Vizemeisterschaft im Friesischen

Klootschießer-Verband folgten.

In seiner Laudatio würdigte Bürgermeister Sven Lübbers nicht nur die sportlichen Erfolge, sondern auch den persönlichen Einsatz der jungen Sportlerin. „Solche Leistungen entstehen nicht von allein. Sie sind das Ergebnis von Trainingsfleiß, Disziplin, Ehrgeiz und der Unterstützung durch Familie und Verein“, betonte er.

Fenna sei damit nicht nur eine herausragende Sportlerin, sondern ein Vorbild für viele junge Menschen in Wiesmoor. Mit der Verleihung der Silbermünze würdigt die Stadt Wiesmoor ihre außergewöhnliche Leistung und bedankt sich dafür, dass sie die Stadt auf Landes- und Bundesebene so erfolgreich repräsentiert.

„Wir sind stolz darauf, eine so erfolgreiche Sportlerin in Wiesmoor zu haben, und gratulieren herzlich zu diesen herausragenden Erfolgen“, so Bürgermeister Sven Lübbers.

Erlebnisraum an der Hase

Flussabschnitt revitalisiert und als „Blaues Klassenzimmer“ genutzt

HERZLAKE Der Fluss „Hase“ in Herzlake soll naturnäher gestaltet und gleichzeitig als Ort für Umweltbildung und Naherholung aufgewertet werden. Gemeinsam planen der Verein zur Revitalisierung der Haseauen e. V., die Gemeinde Herzlake und die Betriebsstelle Meppen des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) die Revitalisierung eines Hase-Abschnitts sowie die Einrichtung eines sogenannten „Blaues Klassenzimmers“.

Das Projekt entsteht auf Flächen der Gemeinde Herzlake und des NLWKN. Ziel ist es, den Gewässerabschnitt ökologisch aufzuwerten und zugleich einen attraktiven Erlebnisraum zu schaffen, in dem



Die Pläne für das blaue Klassenzimmer stellen (von links) Hans Bösen, Philipp Markus, Christoph Rohberg, Martina Schümers, Horst Töller, Jürriën Dikken, Björg Dewert, Felix Wieschebrock, Josef Schwanken, Marcel Folgmann und Elke Beelmann vor.

Foto: Gemeinde Herzlake

künftig Umweltbildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene stattfinden können.

Der Verein zur Revitalisierung der Haseauen übernimmt die Planung und Umsetzung des Projekts. „Der Raum wird so gestaltet, dass er einer-

seits die biologische Vielfalt verbessert, andererseits aber auch für Erholungssuchende attraktiv ist und zum Verweilen am Fluss einlädt“, erklärte Hans Bösen zum Baustart.

Ein besonderer Blickfang wird eine überdimensionale Skulptur einer Köcherfliegenlarve sein. Das unscheinbare Wassertier gilt als Symbol für einen intakten Lebensraum an der Hase und wird vom Metallkünstler Alfred Bullermann rund hundertfach vergrößert dargestellt. „Die Köcherfliegenlarve steht exemplarisch für den Lebensraum Hase und macht dessen ökologische Bedeutung auf besondere Weise sichtbar“, erläuterte Björg Dewert.

Nach der Fertigstellung

übernimmt die Gemeinde Herzlake die Betreuung und Unterhaltung des „Blaues Klassenzimmers“. Die Betriebsstelle Meppen des NLWKN wird den revitalisierten Gewässerabschnitt künftig in ihre regelmäßigen Unterhaltungsmaßnahmen integrieren. „Wir begrüßen dieses gemeinschaftliche Projekt ausdrücklich. Es zeigt, wie durch die enge Zusammenarbeit ein Beitrag zu einer lebendigen und zukunftsfähigen Hase geleistet werden kann. Umso mehr freuen wir uns, dass hierfür Fördermittel eingeworben werden konnten“, betonten Gemeindedirektorin Martina Schümers und Josef Schwanken von der NLWKN-Betriebsstelle Meppen.

Doornkaat-Gelände in Norden

Finale Entwürfe des Realisierungswettbewerbs jetzt digital



Den ersten Preis des Wettbewerbs gewann der Entwurf die Arbeitsgemeinschaft TGP Trüper Gondesden Partner Landschaftsarchitekten aus Lübeck.

Grafik: Arbeitsgemeinschaft TGP Trüper Gondesden Partner Landschaftsarchitekten

NORDEN Nach der gut besuchten Ausstellungseröffnung in der ehemaligen Popken-Halle macht die Stadt Norden den Wettbewerb zur Entwicklung des Doornkaat-Geländes nun für alle Bürger leicht zugänglich: Ab sofort können Interessierte sämtliche Wettbewerbsarbeiten auch online entdecken.

Über einen QR-Code gelangen Besucher direkt zur digitalen Ausstellung. Ergänzend dazu werden die Entwürfe auch in den Schaufenstern der Stadtbibliothek Norden in der Innenstadt präsentiert.

Die Ausstellung zeigt alle acht eingereichten Beiträge des europaweit ausgeschriebenen freiraumplanerischen und städtebaulichen Wettbewerbs. Die Entwürfe zeigen unterschiedliche Ideen und Ansätze für die Entwicklung des 49.000 Quadratmeter großen ehemaligen Doornkaat-Areals und verdeutlichen die Bandbreite der planerischen Möglichkeiten und Zukunftsvisionen für eines der wichtigsten Stadtentwicklungsprojekte der kommenden Jahre.

„Die Entwicklung des Doornkaat-Geländes ist ein Projekt für ganz Norden. Transparenz und Beteiligung sind und bleiben deshalb wichtiger Bestandteil des Pro-

zesses“, betonte Bürgermeister Florian Eiben.

Stadtbaurat Christian Pohl unterstreicht die Bedeutung des Wettbewerbs für die weitere Entwicklung des Geländes: „Mit dem Wettbewerb haben wir eine qualitativ hochwertige Grundlage geschaffen, auf der wir nun gemeinsam weiterarbeiten können. Jetzt beginnt die nächste Phase, in der der ausgewählte Entwurf Schritt für Schritt weiterentwickelt und konkretisiert wird.“

Als Sieger des europaweit ausgeschriebenen freiraumplanerischen und städtebaulichen Wettbewerbs wählte das Preisgericht den Entwurf der Arbeitsgemeinschaft TGP Trüper Gondesden Partner Landschaftsarchitekten aus Lübeck gemeinsam mit ELBERG Stadt · Landschaft · Architektur aus Hamburg. Einen zweiten Preis vergab die Jury bewusst nicht. Der dritte Preis ging an Bruun & Möllers Architekten aus Hamburg gemeinsam mit KBNK Architekten. Eine Anerkennung erhielten NSP Landschaftsarchitekten aus Hannover zusammen mit Cityförster architecture + urbanism.

Der Siegerentwurf überzeugte insbesondere durch die Verbindung von Stadt, Park und Landschaft. Großzügige Grün- und Freiflächen,

kurze Wege, ein lebendiges Quartier mit Wohnen, Kultur und Gastronomie sowie die Öffnung des Geländes zum Norder Tief bilden die Leitidee des Konzepts. Gleichzeitig greifen die Planungen Themen wie Klimaanpassung, nachhaltige Freiraumgestaltung und den sensiblen Umgang mit den historischen Industriegebäuden auf.

Mit dem Abschluss des Wettbewerbs ist die Entwicklung des Doornkaat-Geländes jedoch noch nicht beendet. In den kommenden Monaten wird der Siegerentwurf gemeinsam mit dem Planungsteam weiter ausgearbeitet und an die Anforderungen der weiteren Planungsphasen angepasst. Parallel dazu laufen die Bodensanierung bis Ende 2028 und der Rückbau weiterer Gebäude auf dem Areal. Ziel bleibt die Entwicklung eines lebendigen Stadtquartiers, das die Innenstadt stärkt und einen neuen öffentlichen Freiraum für Norden schafft.

Die Online-Ausstellung sowie Informationen zum Wettbewerb sind auf der Internetseite zum Sanierungsgebiet abrufbar unter „Digitale Ausstellung – Doornkaat-Quartier Norden“.

Fit für Net-Zero-Technologien machen

Regional Skills Partnership gegründet

EMDEN Die Hochschule Emden/Leer ist Teil der ersten Regional Skills Partnership (RSP) in Deutschland, mit der das Land Niedersachsen Fachkräfte für Net-Zero-Technologien qualifizieren möchte – also Technologien, die zur Erreichung der Klimaziele beitragen. Beim Auftakttreffen in Oldenburg kamen Vertreter der beteiligten Institutionen zusammen, um erste Schritte zu diskutieren und konkrete Möglichkeiten für Weiterbildungsangebote vorzustellen.

Ziel des Netzwerks im Rahmen des europäischen „Pact for Skills“ ist es, den steigenden Fachkräftebedarf für die Energiewende zu erfassen und Weiterbildungen oder Umschulungen gezielt auszubauen. Der Schwerpunkt liegt auf sechs zentralen Net-Zero-Technologien: Wasserstoff, Batterie- und Energiespeicher, erneuerbare Energien an Land und auf See, Solarenergie, Stromnetz sowie weitere transformative Industrietechnologien zur Dekarbonisierung.

Die RSP wird regionale Akteure zusammenbringen, darunter die Bundesagentur für Arbeit, Bildungsträger, Kammern, Sozialpartner, Forschungseinrichtungen, Kommunalbehörden und Wirtschaftsförderungsgesellschaften, um den regionalen Qualifikationsbedarf in diesen Schlüsselbranchen zu ermitteln und effizient zu decken.

Zur Auftaktveranstaltung im Alten Landtag in Oldenburg stellte Europa- und Regionalentwicklungsministerin Melanie Walter die neue europäische Qualifizierungspartnerschaft vor.

Bei Impulsvorträgen sowie einer Podiumsdiskussion wurden erste wichtige Fakten aufgezeigt. Prof. Dr. Marco Rimkus, Präsident der Hochschule Emden/Leer, gestaltete gemeinsam mit Jan Schneider, Referent für die Gestaltung des Strategieprozesses an der Hochschule, ein Angebot zum Thema „Zukunft der Weiterbildung – Entwicklung von Weiterbildungskonzepten und -strategien für die Energietransformation“.

„Die Hochschule Emden/Leer versteht sich als aktiver Partner der Transformation. Gemeinsam mit unseren regionalen und überregionalen Partnern wollen wir innovative Weiterbildungsangebote entwickeln, wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis bringen und Menschen dabei unterstützen, den Wandel erfolgreich mitzugestalten“, so Rimkus.

Der Dialog mit dem RSP NetZero Niedersachsen wird am 8. September, organisiert vom Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg, bei der Industrie- und Handelskammer Elbe-Weser in Stade fortgesetzt. Weitere Informationen unter <https://t1p.de/c6vx1>.



Viele Teilnehmenden nahmen an der Gründungsveranstaltung der Regional Skills Partnership (RSP) teil.

Foto: Niedersächsische Staatskanzlei

Modellprojekt nach USA-Vorbild

Kliniken Aurich und Emden als Emergency Department Pharmacist gefördert

AURICH/EMDEN Als eines von nur drei deutschen Krankenhäusern beteiligen sich die Ubbo-Emmius-Klinik Aurich und das Klinikum Emden gemeinsam an einem innovativen Modellprojekt zur Einführung eines Emergency Department Pharmacist (EDP). Die speziell auf die Notaufnahme ausgerichtete pharmazeutische Fachkraft ist in Ländern wie Großbritannien, Australien oder den USA bereits fester Bestandteil der Patientenversorgung.

Ihre Aufgabe ist es, die Arzneimitteltherapiesicherheit zu erhöhen und medizinisches Personal in der Notaufnahme gezielt zu unterstützen. Die Finanzierung der Stelle erfolgt durch die Stiftung Patient & Klinische Pharmazie im Rahmen eines bundesweiten Projekts, das die Rolle klinischer Pharmazeuten in der Akutversorgung weiterentwickeln und wissenschaftlich evaluieren soll.



Krankenhausapothekerin Claudia Janssen (von links) und Krankenhausapotheker Sven Friedrichs besprechen die Medikation von Patienten mit dem Chefarzt des Interdisziplinären Notfallzentrums, Dr. Alexander Dinse-Lambracht.

Foto: Trägergesellschaft

In Emden und Aurich ist jeweils ein Fachapotheker für Klinische Pharmazie und Medikationsmanagement im Krankenhaus halbtags in der Notaufnahme eingesetzt.

„Die Arzneimitteltherapie wird zunehmend komplexer. Gerade in der Notaufnahme müssen häufig unter hohem Zeitdruck wichtige Entscheidungen getroffen wer-

den. Die direkte Einbindung pharmazeutischer Expertise kann dabei einen wertvollen Beitrag zur Patientensicherheit leisten“, erklärt Fachapotheker Sven Friedrichs, der in Aurich tätig ist.

Zu den Aufgaben eines Emergency Department Pharmacist gehören die Unterstützung bei der Erfassung und Bewertung der

Medikation von Patienten, die Identifikation potenzieller Wechselwirkungen und Nebenwirkungen sowie die Beratung des ärztlichen und pflegerischen Teams bei Fragen zu Arzneimitteln.

„Im direkten Patientengespräch können wir wichtige Informationen zur Medikation der Patienten erfragen. Im englischsprachigen

Raum spricht man auch von der Erstellung einer Best Possible Medication History, also der bestmöglichen „Medikationshistorie“, ergänzt die Emdener Fachapothekerin Claudia Janssen.

Erste Ergebnisse des Projekts wurden jüngst auf dem Kongress des Bundesverbands Deutscher Krankenhausapotheker (ADKA) vorgestellt. Auch Claudia Janssen und Sven Friedrichs waren vor Ort.

Gemeinsam mit Vertretern der anderen am Projekt beteiligten Kliniken präsentierten sie die Daten einer zweimonatigen Auswertung. Bereits dieser kurze Zeitraum konnte den Nutzen einer gezielten Erfassung der aktuellen Medikation neu aufgenommener Patienten in der Notaufnahme belegen: Bei insgesamt 945 untersuchten Fällen aller am Projekt beteiligten Kliniken wurden durchschnittlich 1,9 arzneimittelbezogene Probleme pro Patient erkannt.

Neues Gewerbegebiet an der B70

Erschließung abgeschlossen – erste Fläche in Lünne vermarktet

LÜNNE Mit der Fertigstellung der Erschließungsstraße ist ein wichtiger Meilenstein für das neue Gewerbegebiet östlich der B70 in Lünne erreicht. Über den aktuellen Stand der Entwicklung berichteten Vertreter der Samtgemeinde Spelle, der Gemeinde Lünne sowie das erste Unternehmen mit Ansiedlungsinteresse.

Das Gewerbegebiet bietet rund 1,7 Hektar vermarktbare Fläche in attraktiver Lage direkt an der B70. Die Erd- und Erschließungsarbeiten wurden mit einem Investitionsvolumen von rund 450.000 Euro durch die Hermann Dallmann Straßen- und Tiefbau GmbH & Co. KG umgesetzt.

Bereits erfolgreich ver-



Über das neue Gewerbegebiet freuen sich Dipl. Ing. Thilo Jochum (Fachbereich Bauen), Stefan Sändker (Allgemeiner Stellvertreter des Samtgemeindebürgermeisters), Norbert Hüsing (Bürgermeister Lünne), Thomas Mersmann (Inhaber Firma Meß GmbH & Co.KG), Matthias Sils (Samtgemeindebürgermeister) und Dr. Jens Konermann (Wirtschaftsförderer).

Foto: Samtgemeinde Spelle

marktet wurde eine erste Fläche von 5000 Quadratmetern an die Firma Meß

GmbH & Co. KG aus Lünne, die im Bereich Heizung, Sanitär und Klimatechnik tätig

ist. Inhaber Thomas Mersmann plant, den Unternehmensstandort in das neue Gewerbegebiet zu verlegen und ein modernes Firmengebäude, das Wachstum ermöglicht, zu errichten.

Samtgemeindebürgermeister Matthias Sils und Lünnes Bürgermeister Norbert Hüsing zeigten sich erfreut über die positive Entwicklung. Das neue Gewerbegebiet erweitert das Angebot an attraktiven Gewerbeflächen in der Region und überzeuge insbesondere durch seine gute Sichtbarkeit sowie die verkehrsgünstige Lage an der B70.

„Mit der Fertigstellung der Erschließung schaffen wir beste Voraussetzungen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung in Lünne“,

betont Sils. Die erfolgreiche Vermarktung der ersten Fläche sei ein deutliches Signal für die Attraktivität des Standortes. Darüber hinaus gebe es bereits weitere Interessenten für die noch verfügbaren Flächen.

Mit der Ansiedlung der Firma Meß erhält das Gewerbegebiet einen ersten wichtigen Ankerbetrieb. Die Verantwortlichen sind zuversichtlich, dass in den kommenden Monaten weitere Unternehmen folgen werden.

Interessierte Unternehmen können sich an den Wirtschaftsförderer der Samtgemeinde Spelle, Dr. Jens Konermann, unter 05797 937800 oder per E-Mail an jens.konermann@spelle.de wenden.

Mit 1 PS auf der Insel in die Ehe

Heiraten im historischen Pferdebahnwagen

SPIEKEROOG Auf der Nordseeinsel Spiekeroog können Paare ab sofort im Wagen der historischen Pferdebahn heiraten. Die neue Location ist mit einer kurzen Fahrt in die Salzwiesen verbunden, wo sich das Hochzeitspaar an einem besonderen Ort und mit einem Traumblick das Jawort gibt.

Die Trauungszeremonie beginnt am Bahnhof Spiekeroog. Das Brautpaar, die kleine Hochzeitsgesellschaft (rund acht Personen passen in den Wagen) und der Standesbeamte steigen dort in den dezent geschmückten Pferdebahnwagen. Mit dem Bahnbetreiber Christian Roll an den Zügeln und von Tinker-Pferd (eine irische Pferderasse) Tamme gezogen, geht die Fahrt bis hinter das Deichschart. Dort angekommen, wird mit Blick über die Salzwiesen die standesamtliche Trauung vollzogen. Nach dem Jawort fährt die Gesellschaft zurück zum Bahnhof.

Die gesamte Fahrt dauert inklusive Eheschließung in der Regel rund 30 bis 40 Minuten. Sie ist in der Saison vom 15. April bis 15. Oktober buchbar, dabei fällt eine zusätzliche Gebühr von 330 Euro an.

„Spiekeroog ist für viele Menschen ein besonderer Ort. Wer hier heiratet, verbindet einen wichtigen Moment im Leben mit unserer Insel“, sagt Bürgermeister Patrick Kösters. „Mit dem historischen Pferdebahnwagen schaffen wir einen Trauort, der genau zu Spiekeroog passt: klein, persönlich,



Der Pferdebahnwagen ist ideal für kleine Hochzeitsgesellschaften. Mit dem Brautpaar und der Standesbeamtin passen insgesamt acht Personen hinein. Foto: Nordseebad Spiekeroog GmbH

geschichtsträchtig und mitten in unserer besonderen Inselnatur.“ Auch Christian Roll freut sich über die neue zusätzliche Aufgabe: „Die Pferdebahn gehört zu Spiekeroog wie die Salzwiesen und der weite Himmel. Wenn Paare diesen besonderen Ort für ihr Jawort wählen, ist das auch für uns etwas Besonderes.“

Mit dem neuen, inseltypischen Trauzimmer im Pferdebahnwagen bereichert die Gemeinde Spiekeroog die Möglichkeiten für standesamtliche Eheschließungen um ein kleines, aber feines und außergewöhnliches Angebot. Bisher hatte die bei Hochzeitspaaren beliebte Insel drei Trauzimmer im Angebot: im Spiekerooger Inselmuseum und im Rats-

saal für größere Gesellschaften sowie das kleine Trauzimmer für maximal drei Personen im Spiekerooger Rathaus. Am Strand sowie neuerdings auch im Historischen Rettungsschuppen sind freie Trauungen möglich.

Kirchliche Trauungen finden in der Alten Inselkirche, der Sommerkirche und der katholischen Kirche „St. Peter“ statt.

Die Spiekerooger Pferdebahn ist ein Stück lebendige Inselgeschichte und gehört zu den markantesten Besonderheiten der ostfriesischen Insel. In den vergangenen Jahren wurde die Pferdebahn auf die Zukunft vorbereitet: Denn aufgrund von Küstenschutzmaßnahmen muss der Bahnhof perspektivisch vor den Deich verlegt werden. Ohne eine Verlängerung der Strecke wäre die nutzbare Trasse deutlich kürzer geworden. Um die Pferdebahn langfristig zu erhalten, wurde die Gleisanlage deswegen bis zum Historischen Rettungsschuppen verlängert. Dieses Projekt wurde von der Nordseebad Spiekeroog GmbH gemeinsam mit der Gemeinde Spiekeroog, dem Museumsverein Spiekeroog und mit Unterstützung der LEADER-Förderung umgesetzt.



(2) Mit 1 PS in die Ehe: Die Pferdebahn, gezogen von Tamme, zieht das Hochzeitspaar hinter das Deichschart bis zu den Salzwiesen. Foto: Nordseebad Spiekeroog GmbH

GESICHTER DER EMS-ACHSE

Neue ärztliche Leitung

Neue Verantwortliche im Rettungsdienst

MEPPEN Das Verfahren zur Stellenbesetzung ist abgeschlossen: Die Aufgabe als neue ärztliche Leitung des Rettungsdienstes (ÄLRD) in den Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim hat Dr. Mareike Plohm-Meyer übernommen. Sie ist keine Unbekannte in der Leitstelle Ems-Vechte und hatte vorab bereits die kommissarische ärztliche Leitung inne.

Nach dem Weggang des bisherigen ärztlichen Leiters Rettungsdienst übernahm Plohm-Meyer die Führungsaufgabe im April zunächst vorübergehend. Bereits seit Juli 2025 ist sie als Oberärztin in der ärztlichen Leitung Rettungsdienst sowie als Notärztin und Telenotfallmedizinerin in der Leitstelle Ems-Vechte tätig.

„Dr. Mareike Plohm-Meyer ist mit den Aufgaben bestens vertraut und wird die aktuellen Projekte und Entwicklungen engagiert und zukunftsorientiert fortführen“, sagen die Landräte Marc-André Burgdorf (Emsland) und Uwe Fietzek (Grafschaft Bentheim). Im Hinblick auf die Umsetzung einiger laufender Projekte wie der Telenotfallmedizin, bei der Rettungskräfte am Einsatzort durch einen erfahrenen, digital zugeschalteten Notarzt unterstützt werden, sei Kontinuität besonders wichtig, betonen sie. Dr. Plohm-Meyer ist in Nordhorn geboren und in Twist im Emsland aufgewachsen. Dem Rettungsdienst im Emsland ist sie seit über 20 Jahren verbunden, hat die Arbeit an der Basis erlernt. Vor ihrem Studium absolvierte

sie eine Ausbildung zur Rettungsassistentin beim Deutschen Roten Kreuz, Kreisverband Emsland, und war mehrere Jahre in dieser Funktion an den Rettungswachen in Meppen und Twist beschäftigt. Nach dem Medizinstudium in Hannover absolvierte sie die Facharztausbildung für Anästhesie und Intensivmedizin. Als Ärztin war sie zuletzt am Ludmillerstift Meppen tätig.

Die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim betreiben seit 2021 die gemeinsame Leitstelle Ems-Vechte in Meppen. Die ärztliche Leitung des Rettungsdienstes ist direkt in die Strukturen der Leitstelle integriert. Plohm-Meyer leitet in medizinischen Angelegenheiten den Rettungsdienst einschließlich der Rettungsleitstelle und verantwortet das Qualitätsmanagement sowie die Aus- und Fortbildung des Rettungsdienstpersonals.



Landrat Marc-André Burgdorf (links) und Landrat Uwe Fietzek begrüßen Dr. Mareike Plohm-Meyer als neue Ärztliche Leitung des Rettungsdienstes.

Foto: Landkreis Emsland

emsupdate

Herausgeber:

Herausgeber: Wachstumsregion Ems-Achse e.V., Hauptkanal links 60-63, 26871 Papenburg, Telefon 049 61/940 998 0

Redaktion:

Wachstumsregion Ems-Achse e.V., Anschrift wie Herausgeber.

Konzeption und Umsetzung:

NOZ, Redaktion Werbevermarktung, Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück

Anzeigen-/Werbeverkauf:

NOZ Werbevermarktung, Anschrift wie Verlag.

Verantwortlich für Anzeigen-/

Werbeverkauf: Sven Balzer (V.i.S.d.P.), Ansgar Hulsmeier. Anschrift wie Verlag. (E-Mail: werbevermarktung@noz.de)

Abonnieren:

info.emsachse.de/emsupdate.html

Pressemitteilungen an: presse@emsachse.de

Die Vervielfältigung, Weitergabe und Nutzung dieses E-Papers ist ausdrücklich gestattet. Eine kommerzielle Verwendung ist nicht erlaubt.